

# Wie lässt sich Heterogenität von Studierenden beschreiben?

Zur Typologisierung von Studierenden beim Übergang ins Studium mithilfe des UDE-Panels

## UDE-Panel

### Hintergrund

Aufgrund ihres Standorts und der damit einhergehenden Diversität der Studierendenpopulation steht Bildungsgerechtigkeit im Fokus des Selbstverständnisses der Universität Duisburg-Essen (UDE). Um die erfolgreiche Ausbildung von Menschen unabhängig von ihren Zugangsvoraussetzungen zu erhöhen, ist die UDE zum einen bestrebt, die Einstiegsbedingungen des Studiums kontinuierlich und systematisch zu verbessern. Zum anderen werden die strukturellen Bedingungen des Studiums an der UDE fortlaufend überarbeitet. Um die damit einhergehenden Maßnahmen datengestützt zu entwickeln, hat die UDE das Umfrageprojekt UDE-Panel im Qualitätsmanagementsystem der Universität etabliert. Das UDE-Studierenden-Panel (UDE-Panel) ist Teil des vom BMBF geförderten Projekts „Bildungsgerechtigkeit im Fokus“ (BiF).

### Kurzbeschreibung

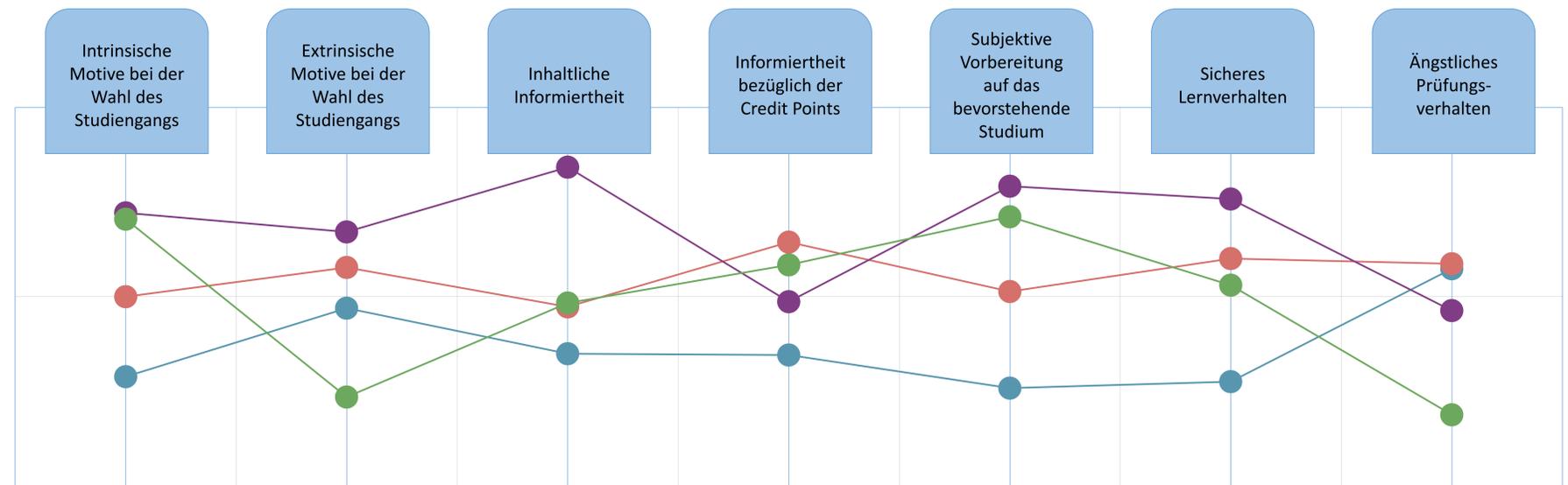
Mit dem UDE-Panel werden befragungsbasiert Daten von Studierenden der UDE beginnend mit dem ersten Semester entlang des „student life cycle“ erhoben. Die Befragungszeitpunkte orientieren sich an einem idealtypischen Studienverlauf und erstrecken sich auch über kritische Phasen im Studienverlauf (drei Befragungen im Bachelor, eine im Master [bzw. vier Befragungen im Staatsexamen], zwei nach Studienabschluss).

### Ziele

- Gewinnung von Informationen über Studierende auf verschiedenen Ebenen eines Studienverlaufs
- Analyse von Entwicklungen von Studierenden im zeitlichen Verlauf sowie kausaler Bedingungsfaktoren eines erfolgreichen Studienverlaufs

### Themen

- Inputfaktoren: soziodemografische sowie vor- und außeruniversitäre Kontextfaktoren, Prozessmerkmale des Studiums und von Studienübergängen
- Output- und Outcomekriterien hinsichtlich des persönlichen und universitären Fortschritts



## Studienanfänger/innentypen:

### Typ A

Dieser Typ zeichnet sich durch vergleichsweise unterdurchschnittliche Eingangsvoraussetzungen aus. Die Studienanfänger/innen sind vor allem hinsichtlich fachbezogener und persönlicher Kriterien wenig motiviert, und in eher geringem Maße informiert und vorbereitet. Auch ist das empfundene Prüfungs- und Lernverhalten unsicher.

### Typ B

Diese Gruppe findet sich in allen untersuchten Kriterien im Mittelfeld. Obwohl sich die Studienanfänger/innen dieser Gruppe sowohl ihrer Lernfähigkeiten als auch ihrer bevorstehenden Leistungsanforderungen bewusst sind, ängstigen sie die anstehenden Prüfungen.

### Typ C

Die Studienanfänger/innen dieser Gruppe sind hoch intrinsisch und extrinsisch motiviert und fühlen sich hinsichtlich der Inhalte des gewählten Studiengangs informiert und vorbereitet. Auch sind sie sich ihrer Lernfähigkeiten sicher. Im Vergleich zum Typ D steht diese Gruppe aber anstehenden Aufgaben teils ängstlich gegenüber.

### Typ D

Die Mitglieder dieser Gruppe sind hoch intrinsisch, aber wenig extrinsisch motiviert, fühlen sich gut auf das Studium vorbereitet, weisen eine solide Informiertheit hinsichtlich der zu erbringenden Credit Points auf und sind sich sehr sicher, die anstehenden Prüfungen und das Studium bewältigen zu können.

## Methode

Die Analysen zielen auf eine Typologisierung von Studienanfänger/innen anhand einer Clusteranalyse. Bei einer Clusteranalyse handelt es sich um ein methodisches Verfahren zur Typenbildung anhand Ähnlichkeit- bzw. Unähnlichkeitswerten. Dabei wird nach Gruppen gesucht, in denen sich die darin zugeordneten Personen möglichst stark ähneln, während sich die Personen der verschiedenen Gruppen deutlich voneinander unterscheiden. Das Verfahren eignet sich daher zur Identifikation von bestimmten Mustern bzw. Typen. Es handelt sich dabei um eine hierarchische Clusteranalyse nach dem Ward-Verfahren. Als Distanzmaß wird die quadrierte euklidische Distanz zwischen den einzelnen Fällen verwendet. Anhand explorativer Faktorenanalysen wurden die Items zuvor zu standardisierten Faktoren verdichtet.



## Typenverteilung ein Jahr nach Studienbeginn:



## Stichproben

Die erste Befragung wurde unter den Studierenden, die im Wintersemester 2016/2017 ein (Lehramt-)Bachelor- oder Medizinstudium begonnen haben, online durchgeführt. Von 5.581 Studierenden dieser Gruppe flossen die Antworten von 1.964 Befragten in die Analysen ein (55% weiblich, 43% männlich; Alter M=20). Ein Jahr später wurden dieselben Studierenden, die sich bereit erklärt hatten, an Folgebefragungen teilzunehmen (67%), erneut befragt. Von 1.389 Personen dieser Gruppe haben 555 teilgenommen.

## Fazit

Die Ergebnisse zeigen, dass die Studienanfänger/innen der UDE ihre Eingangsvoraussetzungen zu Studienbeginn subjektiv unterschiedlich wahrnehmen. Dabei lassen sich vier Typen identifizieren, die hinsichtlich der gewählten Kriterien in sich homogen und untereinander heterogen sind. Ein Jahr nach Studienbeginn ändert sich die Verteilung der Typen merklich. Daher stellt sich die Frage, ob und in welcher Weise die Studieneingangsvoraussetzungen den weiteren Studienverlauf beeinflussen.

Anna Ebert, M.A.  
Zentrum für Hochschulqualitätsentwicklung,  
Universität Duisburg-Essen